



Dein Kreis.

Deine Zukunft.



WAHLPROGRAMM '26

für den Landkreis Göttingen

für die Kommunalwahl am 13. September





Dies alles gelingt durch eine umfassend **integrierte Versorgung**. Deshalb **fördern** und unterstützen wir den Auf- und Ausbau **kommunaler Netzwerke** für **Krisenintervention, psychosoziale Unterstützung** und **Inklusion** in Kooperation mit allen relevanten Akteuren.

9 Feministisch und queer durchs Land

Geschlechtliche Vielfalt braucht Akzeptanz und Sichtbarkeit im städtischen, aber vor allem auch im ländlichen Raum. Für das gute Leben für alle braucht es intersektionalen Queerfeminismus. Denn Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, trans* und agender Personen (FLINTA*) sind immer noch und in zunehmenden Maßen von Diskriminierung betroffen. Es braucht aus unserer Wahrnehmung mehr Sichtbarkeit von und Unterstützung für feministische und queere Strukturen und mehr Bildung zur vorurteilsfreien Anerkennung aller Geschlechtsidentitäten. Wir wollen empowern und das Gefühl von Sicherheit privat wie im öffentlichen Raum vermitteln.

Wir brauchen einen öffentlichen Raum, der Vielfalt mitdenkt und schafft. Wir setzen uns daher für eine **verlässliche Finanzierung** der **CSDs** ein und **unterstützen queere Vernetzung vor Ort**. Dazu gehört auch, an queeren Aktionstagen die **Pride Flag** auf **öffentlichen Gebäuden** zu hissen. Darüber hinaus müssen FLINTA*-Personen auch im Alltag mitgedacht werden. **Kostenlose Menstruationsprodukte** in **Schulen** und **Gemeindehäusern** sind kein Nice-to-have. Wir befürworten mehr öffentlich zugängliche **Informationen** zu **Gewaltschutzhotlines, Beratungsstellen** und **queeren Angeboten** im Landkreis.

Wir möchten **generationsübergreifende queere Treffs** und die **Vernetzungen im ländlichen Raum** stärken. Projekte wie das „feministische Dorfgeflüster“, „Diversitätsoffener Landkreis“ und Treffs der „Queeren Landjugend“ sollen auch in unseren Dörfern zu finden sein. So gelingt Teilhabe, der Kampf gegen Vereinsamung und der Austausch von Jung und Alt über feministische und queere Themen. Wir befürworten **queer-sensible Weiterbildungen** von Pädagog*innen und Pfleger*innen zum Umgang mit queeren Senior*innen. Akteure wie der Verein der Freien Altenarbeit und der Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) müssen hierbei auch weiterhin finanzielle Mittel für Workshops und Projekte erhalten.

Wir wollen die **Antidiskriminierungsarbeit** und **politische Bildung im ländlichen Raum** stärken und **queersensibel** ausgerichtet werden. **Dorfentwicklungsprojekte** sollen verstärkt auch **queerfeministische Perspektiven** berücksichtigen. Mit diesem Ansatz und mit einem Konzept sowie entsprechenden Multiplikator*innen soll es gemeinsam gelingen, **wichtige lokale Akteure** wie Feuerwehren, Schützenvereine und Sportclubs zu **sensibilisieren** und das Thema zu verankern, durch z.B. **Vielfalts- bzw. Antidiskriminierungsbeauftragte, Aufklärungsprojekte** für Schulen wie SCHLAU und Mit Sicherheit verliebt (MSV) sowie andere freie Träger brauchen **verlässliche Finanzierung**. Wir fördern **Bildung zu kritisch-solidarischer Männlichkeit**, und **Empowerment-Programme für FLINTA*s** in klassisch männlich gelesenen Bereichen.

Wir setzen uns für die sprachliche und alltagspraktische Anerkennung von FLINTA*-Personen ein und unterstützen eine **geschlechtergerechte Sprache** in **Verwaltung** und **Öffentlichkeit** sowie geschlechteroffene Kategorien in Vereinen und Safe Spaces, Toiletten und Umkleiden für FLINTA*-Personen in öffentlichen Einrichtungen.



Wir setzen uns zudem für mehr Sicherheit und Schutzräume für oftmals mehrfach diskriminierte FLINTA*-Personen im ländlichen Raum ein. Mobile, niedrigschwellige Beratungsangebote wie das Beratungsmobil der „Land-Grazien“ wollen wir stärken, Frauenhäuser bedarfsgerecht finanziell absichern und die psycho-soziale Nachbetreuung und intervenierende Täterarbeit ausbauen. Auch in der **Geflüchtetenarbeit** sehen wir die Notwendigkeit **FLINTA* spezifischer Zugänge**. Diese befürworten wir auch **bei Vergabeverfahren im sozialen Wohnungsbau** und fordern zudem gezielte Safer Spaces in **Notunterkünften** für wohnungslose und geflüchtete FLINTA*-Personen.

Im **ÖPNV** lassen sich (Heim-)Wege durch **Wunschstopps** und **Heimwegtelefone sicher** und **inklusiv** gestalten.

10 Kunst & Kultur im Kreis

Kultur vor Ort ist **gelebte Demokratie**. Kultur ist Zusammenhalt, Begegnung, Austausch, Zukunftslabor, Orientierung, oftmals Schutzraum. Kultur ist nichts Exklusives, sondern sollte immer alltäglicher Bestandteil der **Daseinsfürsorge** sein. Dies unabhängig davon, ob auf dem Land oder in der Stadt, ob in freier Trägerschaft oder als große Institution organisiert. Die **Vielfalt** von Akteur*innen, Institutionen und Initiativen ist ihre immense **Stärke**. **Zukunftsorientierte Kulturpolitik** ist dabei immer mehr als das Bewahren von Bestehendem. Sie **fördert Neues** und ermöglicht Perspektivwechsel. Die **Kunstfreiheit** ist ein **Grundrecht**. Wir wenden uns ausnahmslos **gegen** die **anlasslose Abfrage** von Erkenntnissen des **Verfassungsschutzes** vor der Mittelvergabe an Kulturschaffende.

Für uns ist klar: aktive **Kulturpolitik** ist es, kulturelle Akteur*innen in der Region auch **bei knappen Kassen zu stärken**. Eine **vielfältige Kulturlandschaft** muss besonders **auch im ländlichen Raum** erhalten und weiterentwickelt werden.

Künstler*innen und Kulturschaffende müssen von ihrer Arbeit leben können und fair bezahlt werden. Dafür braucht es eine **auskömmliche Kulturfinanzierung**. Wir finden, dass **Tarifsteigerungen** im Verhältnis der Mitfinanzierungsquote **vom Landkreis übernommen** werden sollten. Dies bedeutet für uns zugleich auch **keine Kürzungen** bei **nicht-tariflich** arbeitenden **Kulturschaffenden**.

Kulturschaffende und Kulturangebote brauchen **Kulturräume**. Diese gilt es für die vielfältigen kulturelle Aktivitäten im Landkreis zu **sichern** und **neue Räume zu erschließen**. Viele **Kulturinstitutionen** leiden unter maroder Infrastruktur. Wir setzen uns deshalb dafür ein, diese konsequent **bei Investitionsprogrammen mitzudenken**.

Kultur kann Barrieren abbauen und muss zeitgleich eigene **Barrieren abbauen**. Wir brauchen größere **Zugänglichkeit** für Menschen mit Behinderung, mit Migrationsgeschichte, für Menschen, die von Armut betroffen sind. Deren Interessensvertretungen müssen eingebunden und ihre Stimmen bei der Entwicklung von wirklich **inklusiven Angeboten** gehört werden. Wir wollen alle Kulturakteure auf ihrem Weg zu **mehr Diversität** aktiv unterstützen.

Kulturinstitutionen lernen voneinander, erreichen unterschiedliche Zielgruppen und sind stärker, wenn sie sich zusammentun. In Zeiten knapper Kassen braucht es ein **solidarisches Miteinander** unter den Kulturinstitutionen, verstärkte Kooperation und Vernetzung. Deshalb möchten wir ein **Programm**

13.9.



GRÜN wählen!

- ▶ Für echten Klimaschutz
- ▶ Für saubere Energie aus Niedersachsen
- ▶ Für moderne Bildungspolitik
- ▶ Für eine Politik, die alle in den Blick nimmt
- ▶ Für ein zukunftsfestes Leben in Niedersachsen



Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Göttingen

Geiststraße 3
37073 Göttingen
Tel.: 0551 555 94
E-Mail: info@gruene-goettingen.de
www.gruene-goettingen.de